



Liebe Genossen Pfneisl und Wagner!

18.3.28

Gestern hat der Parteivorstand folgende Beschlüsse gefasst:

1.) der Antrag des Polbüros über die Behandlung der schwebenden Differenzen im PV<sup>2</sup> so vorzugehen, dass die Klärung der politischen Differenzen unbedingt vorangehen soll und nach rein politischen Gesichtspunkten erfolgen müsse, und das erst nach Klärung der politischen Differenzen die Klärung der sonstigen Differenzen durchgeführt werden soll, wurde vom Parteivorstand bestätigt. Der entgegenstehende Antrag Landau, umgekehrt zu verfahren (nämlich: die politischen Differenzen zurückzustellen und zuerst alle anderen Differenzen durchzunehmen), wurde abgelehnt, weil ein solches Verfahren unvereinbar wäre mit unserem Charakter als einer politischen Gruppe, die ernst von der Arbeiterschaft genommen werden will. In der Tat würde uns jeder Kommunist, ja jeder ernste politische Arbeiter auslachen, wenn er hören würde, dass uns die Diskussion über Streitereien wichtiger ist als die Klärung schwerwiegender politischer Fragen.

2.) Sodann hat der PV folgenden Antrag Frey zum Beschluss erhoben:

a) die letzte Polbürositzung hat gezeigt, dass die politischen Differenzen noch größer sind, als wir angenommen haben. Zwei neue politische Differenzen sind aufgetaucht: die Clemenceauperspektive,<sup>3</sup> wie sie nämlich Landau vorgetragen hat, und die Frage des eventuellen Kriegsbündnisses Sowjetrusslands mit einem kapitalistischen Staat, wie das nämlich Daniel<sup>4</sup> vorgetragen hat. Wir haben die Debatte im Polbüro beschleunigt, um noch genügend Spielraum für die weiteren Beratungen zu haben, indessen sind die Differenzen so groß, dass eine gründliche Diskussion notwendig ist, wobei jeder Genosse die Möglichkeit haben muss, das zu sagen, was er im Interesse der Klärung zu sagen für nötig hält. Infolgedessen beantrage ich, wie folgt vorzugehen: 1. Verlesung der Resolution der Berliner Reichskonferenz der deutschen Opposition „Über die Aufgaben der linken Kommunisten“, welche Resolution den Ausgangspunkt und die Grundlage unserer Diskussion bildet. Der Tagesordnungspunkt lautet: Stellungnahme zur Resolution der deutschen Reichskonferenz über .... usw. 2. Referent, Korreferent, Diskussionsredner (letzteres nach pro und contra geordnet) unbeschränkte Redezeit.

b) Nach abgeschlossener Klärung der politischen Frage Klärung der parteiinternen Fragen, wobei sich jeder Genosse rückhaltlos aussprechen soll. Zu diesem Zwecke ist auf die Tagesordnung zu stellen, „Die Lage der Partei“. Referent, Korreferent und Diskussionsredner (nach pro und contra) ohne Beschränkung der Redezeit.

c) nach abgeschlossener Klärung und Beschlussfassung im Parteivorstand wird der Erweiterte Parteivorstand einberufen, unter Zuziehung seiner Provinz-

---

<sup>1</sup> Eingangsstempel der Bezirksorganisation Graz

<sup>2</sup> Parteivorstand

<sup>3</sup> Georges Benjamin Clemenceau (1841-1929)

<sup>4</sup> Karl Daniel



mitglieder, wobei alle Beschlüsse auf die Tagesordnung gestellt werden, und zwar zuerst die politische Frage, dann die Lage der Partei

d) sodann Bekanntgabe unserer Stellungnahme an die Reichsleitung der deutschen Opposition. Es soll nach Tunlichkeit getrachtet werden, dies alles so durchzuführen, dass wir instande sind, unsere Stellungnahme noch vor dem Gründungskongress des Deutschen Leninbundes bekannt zu geben, welcher am 2. April in Berlin stattfindet. Jedoch geht das Interesse der Partei an einer gründlichen Aussprache und ordnungsmäßigen Austragung unbedingt voran.

3.) dann nahm der PV noch den Antrag Krüger<sup>5</sup> an, diese Woche eine außerordentliche PVsitzung einzuschieben, um die Angelegenheit zu beschleunigen (dasselbe werden wir offenbar kommende Woche machen).

Die politische Debatte hat bereits begonnen.

---

Ich bin spät nachts von der Sitzung heimgekommen und finde euren Expressbrief, der untertags gekommen, während ich, wie das häufig vorkommt, früh am Vormittag wegging, um erst in der Nacht heimzukommen.

Ich überprüfe, was ich Euch vor einigen Tagen geschrieben, und finde, dass alles Wesentliche, was ihr wollt, uns allen als Selbstverständlichkeit erschien von vorneherein. Es hätte wohl geschehen können, dass der PV seine Stellungnahme zu deutschen Resolution nach Berlin bekannt gegeben hätte. Aber auch dann wäre natürlich dieser Beschluss dem Erweiterten PV vorgelegen, so wie prinzipiell alle Beschlüsse, und der Erw. PV hätte noch immer die Möglichkeit gehabt, die Stellungnahme des PV zu korrigieren, und der Standpunkt des Erw. PV wäre dann bei der Internationalen Konferenz, die ja dem Gründungskongress der deutschen Linken nach einigen Monaten, vielleicht auch Wochen nachfolgen wird, zur Geltung gekommen.

Ohne Euer Schreiben überhaupt noch zu kennen, hat der PV Beschlüsse gefasst (siehe oben), die vollkommen auf der Linie Eurer Wünsche liegen.

Euer Brief lässt Rückschlüsse zu (ich meine seine Form und sein Ton), was die lieben aufgeregten Leute Euch geschrieben haben mögen. Ohne auf die Einzelheiten einzugehen (das hat nur Sinn Aug ins Aug), muss ich aber doch folgende persönliche Bemerkung machen. Das Auftreten Landaus,<sup>6</sup> Daniels, Meyers<sup>7</sup> und Kubas<sup>8</sup> ist außerordentlich provokatorisch, und es ist ihnen nicht ein Hundertstel auf den Kopf geschmissen worden, was sie den verschiedenen Genossen jeden Augenblick an den Kopf werfen. Es gehört Zurückhaltung dazu, das über sich ergehen zu lassen, und die Genossen lassen es über sich ergehen, obwohl mancher manchmal repostiert<sup>9</sup> und vielleicht sogar drüber haut. Das eine Gute hat diese leidige Methode der Genossen

---

<sup>5</sup> Johann Krüger

<sup>6</sup> Kurt Landau

<sup>7</sup> Carl Mayer

<sup>8</sup> Ferdinand Kuba

<sup>9</sup> Aus der Fechtsprache: Reposte: Gegenangriff nach einer parierten Parade

Daniel, Landau, Maier, Kuba, dass sie den Genossen des PV die Klärung wesentlich erleichtert: so verteidigt niemand eine Sache, in der er sich sicher fühlt, weder in politischer noch in sonstiger Beziehung!

In der letzten PVsitzung (gestern Abend) wieder die Drohungen verschiedener Form: Funktion hinschmeißen, nicht mehr mitmachen, besonders Maier und Kuba taten sich darin hervor. Diese ständigen Drohungen sind es am meisten, die den anderen Genossen immer mehr zu denken geben. Wir haben im Kampf um die Gesundheit der Partei zu viel mitgemacht, haben solche Erfahrungen gesammelt, dass uns heute niemand was vormachen kann, möge er es noch so geschickt anzupacken glauben. Ob hinter diesen Drohungen Ernst steckt, das werden wir bald sehen. Ich persönlich glaube das nicht, obzwar ich gewohnt bin, mit allen Möglichkeiten zu rechnen. Ich persönlich sehe darin eine ganz gewöhnliche Erpressungsmethode gegen die Partei. Die Partei ist so schwach, dass sie sich Sprünge nicht leisten kann, folglich nur fest draufdrohn, dann muss sie nachgeben. Und insbesondere dieser Frey, der, wenn es zu irgendetwas kommt, wieder einmal scheußlich in der Öffentlichkeit hergenommen würde, der muss, um das zu vermeiden, nachgeben, wenn wir nur feste draufdrohn. Die Spekulation hat vieles für sich, und ich gestehe, dass ich gerade aus obigen Gründen und des lieben Friedens willen zu vielen Dingen geschwiegen habe seit Monaten. Heute ist mir klar, dass das 1) ein Fehler war und 2) dass in den schwerwiegenden Fragen, um die es jetzt geht, den Drohungen nachzugeben hieße, die Partei in Keime zu ruinieren. Sie sollen drohen, soviel sie wollen. Den Drohungen gib ich nicht nach, und die Partei wird dies erst recht nicht tun, sondern sie wird die Droher richtiger einschätzen, als sie es bisher getan. Argument gegen Argument: *das ja!* Und wessen Argument die Mehrheit überzeugt, das gilt dann für alle. *Das ja!*

Anbei die gewünschten 200 Mitgliedsmarken zweiter Klasse

Herzliche Grüße Euch beiden

[Josef Frey]

PS. Selbstverständlich leg ich Euer Schreiben dem PV vor